

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 43

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Durchleuchtung des Schweizervolkes

„Aber gälezi Herr Tokter wänn's dänn so wit ischt möcht i gern assischiere!“

Pfarrer Werdenberg II.

Unser Pfarrherr, ein recht freundlicher, fröhlicher Herr, ist Mitglied der Feldschützengesellschaft. Das haben ihm die Herren Kirchenvorsteher etwas übel

genommen und ihm beigebracht, daß es nicht gerade schicklich sei für den Pfarrer. Aber da sind sie an den Lätzen geraten. Sie bekamen nämlich zur Antwort: «Mini Herre, das goht Eu gar nüt a, wenn i nämlich chönnt blose, gieng i no i d'Musig!»

G. L.

Käteli plagt die Hauskatze, und auf die Vorwürfe ihrer Mutter antwortet die Kleine: «Si isch es Säuli, Muetti, si schpaut sech uf Bei u wüscht sech dermit ds Gsicht ab!»

H.-R.



Ovignac Senglet

Der gute Eier-Cognac
Gibt neue Kraft und
Lebensfreude!

August Senglet A.-G. Muffenz

St. Moritz HOTEL ALBANA

„Guet und gnueg“

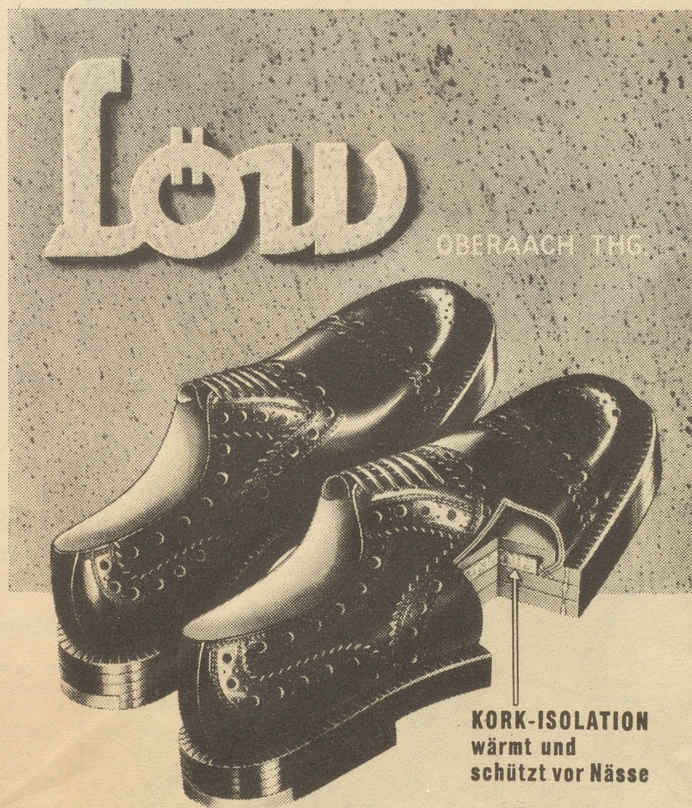
Pensionspreis	Fr. 14.50
Wochenpauschal	Fr. 120.—
(alles inbegriffen)	

Alfred Koch, Direktor

**Abwechslungsreiche
Mittagessen**
sowie à la Carte-Speisen
dazu
**feinste
Walliserwein-
Spezialitäten**

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
im Parterre u. 1. Stock

Zürich 1 Weg: Hauptbf. üb. Globusbrücke-Zentral-
Zähringerstr. 21 Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 32 89 83



Besser gehen in **Löw**
CORK-WELT

Ein Erzeugnis, das auch im 6. Kriegswinter trotz Materialverknappung und beengenden kriegswirtschaftlichen Vorschriften an Qualität und Strapazierfähigkeit unübertroffen bleibt.

Gut bedient im
Schuhhaus Löw

Basel
Gerbergasse 35

Genève
rue du Marché 10

Thun
Balliz 32

Zürich
Usterstraße
Linteschergasse

Löw-Schuhe führt jedes gute Schuhgeschäft



Kobler der Rolls-Royce unter
den Trockenrasier-Apparaten



Emanuel Stickelberger

Historische Miniaturen und Novellen

Die besten Erzählungen des Dichters in 6 Bändchen
mit farbigen Einband-Holzschnitten
von Burkhard Mangold

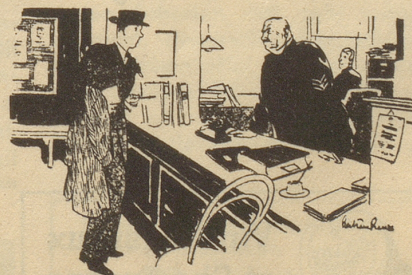
Einzelbändchen geb. Fr. 2.60, alle 6 Bändchen in Kassette Fr. 15.60

Das „Journal de Genève“ schreibt:

„Bei Gelegenheit von Emmanuel Stickelbergers 60. Geburtstag hatte der Verlag Sauerländer in Aarau die ausgezeichnete Idee, in kleinen handlichen Bändchen 6 Novellen des großen Romanschriftstellers und Geschichtsschreibers wieder herauszugeben, von denen der zweite Band von „Holbein in England“ soeben erschienen ist. Man wird aufs neue die Kunst des Erzählers, die feinen Gefühle, mit denen er seine Novellen belebt, die Gaben der Phantasie und des Humors bewundern und die Art, wie er es versteht, so elegant vom Ernst zum Lieblichen, vom Heiteren zum Strengen überzugehen.“

VERLAG H. R. SAUERLÄNDER & CO., AARAU

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.



«Ich habe gestern einem Ihrer Polizisten
mein Auto geliehen zur Verfolgung eines
Diebes. Kann ich wieder darüber verfügen?»
«Ja; aber das Schluflicht war defekt: kostet
zehn Franken Buße.»
«The Humorist»